

Nutzen von Arbeitgeber-Bewertungsplattformen

Wir wollen die Welt ein Stückchen besser machen: Das ist das Motto von Kununu, einer Plattform, die ihren Nutzern ein möglichst realistisches Bild von Arbeitgebern verschaffen will. Als Gegengewicht zu den weichgewaschenen Einheitsbrei-Werbebotschaften wie: «Unsere Mitarbeitenden sind unser höchstes Gut...», die Arbeitgeber auf Hochglanzbroschüren drucken und auf ihren Webseiten propagieren. Die Idee dahinter: Mitarbeiter informieren durch Bewertungen und freie Kommentare über Arbeitsverhältnisse, Benefits und Betriebsklima bei ihrem Arbeitgeber. Vergleichbar mit den Bewertungsportalen für Hotels oder Restaurants.

Die Grösste und bekannteste Arbeitgeber-Bewertungsplattform ist Kununu, mit Bewertungen über rund 260'000 Firmen in der Schweiz, Deutschland und Österreich. Glassdoor ist internationaler, jobvoting und meinchef.de sind stark in Deutschland vertreten.

Das Prinzip ist einfach. Ohne Registrierung, kostenlos und anonym kann jeder seinen Arbeitgeber oder seinen Ex-Arbeitgeber bewerten. Und zwar zu verschiedenen Kriterien wie Vorgesetztenverhalten, Kollegenzusammenhalt, Interessante Aufgaben, Karriere/Weiterbildung und. Vergeben werden 0 – 5 Sterne, wer will, kann seine Erfahrungen in kurzen Berichten schildern. Die Aussagekraft der Bewertung steigt natürlich mit der Zahl der Bewertungen, diese muss mit der Grösse des Arbeitgebers in Relation stehen. Je mehr Bewertungen vorhanden sind, desto ausgeglichener und verlässlicher wird das Bild.

Die Bewertungen aufschlüsseln

Ein Nutzer sollte sich nicht zu rasch von einer Anzahl Sterne beeindrucken lassen. Um eine realistische Bewertung des zukünftigen Arbeitgebers zu bekommen, sollte man bis auf die detaillierten Erfahrungsberichte vordringen. Dabei stützt man sich besser nicht auf extrem gute oder extrem schlechte Bewertungen ab, sondern konzentriert sich auf die ausgewogenen Bewertungen. Eine 5-Sterne-Bewertung ohne Kommentar sagt nicht viel aus. Eine 1.5 -Sterne-Bewertung mit einem äusserst negativen Grundton ebenso wenig, sie beruht höchstwahrscheinlich auf einer sehr negativen Einzelerfahrung. Sinnvoller ist, sich auf die mittleren Bewertungen zu konzentrieren und die entsprechende Kommentare sorgfältig zu lesen. Dabei wird gut ersichtlich, wo der Schuh drückt, oder wo die Attraktivität eines Arbeitgebers liegt.

Es lohnt sich, die verschiedenen gemessenen Kriterien aufzuschlüsseln und nachzuvollziehen, wie sich die Gesamtbewertung zusammensetzt. Ob ein Unternehmen besonders wegen seiner guten Sozialleistungen positiv beurteilt wird, ob es bei den spannenden Aufgaben oder dem Vorgesetztenverhalten punktet macht einen Unterschied. Stellensuchende können ihre Vorstellungen, was ein Arbeitgeber für sie attraktiv macht, mit diesen Kriterien abgleichen. Und können sich auch anhand dieser Themen auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten. Indem sie sich entsprechende Fragen dazu überlegen. Wie zum Beispiel: «Ich habe auf Kununu gesehen, dass sie in Bezug auf die Gleichberechtigung sehr gut bewertet werden, weshalb ist das so?» Oder « Auf der Bewertungsplattform gibt es viele kritische Stimmen im Punkt Kommunikation, was könnte das für mich als neuer Mitarbeiter heissen?» Zugegeben, solch kritische Fragen zu stellen ist heikel. Aber sie erlaubt einen Blick hinter die Hochglanz-Kulissen. Die Antwort darauf kann aber entscheidend sein um herauszufinden, ob die entsprechende Firma der richtige Arbeitgeber ist oder eben nicht.

Bewertungsplattformen sind nur ein Teil des Puzzles

Sich bei einer Stellenwahl nur auf die Bewertungsportale abzustützen, ist zu einseitig. Die Bewertung kann Bewerber/innen jedoch helfen, sich ein Bild hinter die Werbebotschaften und das sogenannte Employer-Branding zu verschaffen. Diese zusätzliche Möglichkeit, sollte jeder Stellensuchende nutzen.

Juli 2016 Regula Hunziker